

# Die Dokumentation

Ausstellung  
in UBO 9

**Unser Aubing**

30. April  
bis 8. Mai

**Zwischen gestern und morgen**

und

Durchwegungen



# Unser Aubing - Zwischen gestern und morgen

## Durchwegungen

Dokumentation zweier Ausstellungen im Kulturzentrum UBO 9  
30. April bis 8. Mai 2016



Förderverein 1000 Jahre  
Urkunde Aubing e.V.

## Impressum

Herausgeber: Förderverein 1000 Jahre Urkunde Aubing e.V.,  
Walter-Schnackenberg-Weg 11, 81245 München  
Copyright © 2016 beim Herausgeber  
Alle Rechte, auch der Bearbeitung und der auszugsweisen Vervielfältigung sind vorbehalten.

Konzept und Layout: Klaus Bichlmayer  
Historische Aufnahmen: Josef Steinbacher  
Fotos der Ausstellung „Unser Aubing“: Werner Dilg, Lothar Epe, Klaus Bichlmayer  
Zeichnungen und Simulationen: Werner Dilg  
Fotos der Ausstellung „Durchwegungen“: Klaus Bichlmayer  
Gestaltung der Poster: Werner Dilg

Textbeitrag und Grafiken MGS: Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH

Auflage: 500  
Druck: Stadtkanzlei, LH München

Der Herausgeber dankt dem Kulturreferat der LH München für die Überlassung der Ausstellungsräume im Kulturzentrum UBO 9 sowie dem Kulturnetz 22 e.V. und der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH für die finanzielle und logistische Unterstützung. Der Stadtkanzlei sei herzlich gedankt für die Drucklegung der vorliegenden Dokumentation.

# Vorwort

Vor hundert Jahren noch ein ganz gewöhnliches Bauerndorf, haben sich auf dem Weg zum Münchner Stadtbezirk, trotz vielfältiger Veränderungen, im Dorfkern von Aubing Strukturen und architektonische Gestaltungsmerkmale erhalten, die uns heute als angenehm und wichtig erscheinen. Nicht Nostalgie steht dabei im Vordergrund. Wir ahnen vielmehr, dass die Lebensqualität eines Wohnorts nicht nur mit Kindergarten, Schule, Geschäften und Freizeitmöglichkeiten zu tun hat, sondern auch vom Gesamteindruck der örtlichen Umgebung bestimmt wird: Seinen Straßenverläufen, seinen Häuserfassaden, seinen Vorgärten und öffentlichen Plätzen, und bei uns, insbesondere seiner dörflichen Prägung.

Wie man in der Ausstellung an ausgewählten und fiktiven Beispielen sehen konnte, steht Aubing, insbesondere der Dorfkern, heute an einem Scheideweg. Wohin geht die Reise? Können wie bisher die notwendigen und zeitgemäßen baulichen Veränderungen ohne grundlegende Zerstörungen fortgeführt werden oder wird der Druck einer Beliebigkeitsarchitektur größer sein und das Dorf völlig verschwinden? Ein aktuelles Beispiel in Neuaubing zeigt drastisch, wie ohnmächtig Genehmigungsbehörden ohne Gestaltungssatzung, ohne Denkmalschutz oder Ensembleschutz sind, wenn ein Bauherr oder Investor den Rahmen der Bauordnung voll zur Durchsetzung seiner persönlichen Gestaltungsvorstellung ausnutzt.

Noch kann der Dorfkern dem Sturm der Investoren den Schirm des geltenden Ensembleschutzes entgegenhalten, der 2012 vom Landesdenkmalrat kritisch unter die Lupe genommen und mit einer Bewährungsfrist von fünf Jahren aufrechterhalten wurde. Nun geht es um die entscheidende Frage: Haben die städtischen Behörden und die Aubinger Bürgerinnen und Bürger die vergangenen vier Jahre ausreichend genutzt, um das Dorfkernensemble von Aubing zu erhalten und zu stärken? Im Herbst 2016 wird der Landesdenkmalrat darüber entscheiden.

Wir wollten mit dieser Ausstellung vor allem zwei Aspekte deutlich machen:

**Aubing muss nicht zu einem Museumsdorf erstarren, denn Wandel und Bewahrung der Identität sind durch den Ensembleschutz möglich, wie Neubauten der letzten Jahre zeigen.**

**Sollte der Ensembleschutz wegfallen, wird auch der Dorfkern unwiederbringlich in den Einheitsbrei von Siedlungen versinken, wie sie ringsum aus dem Boden schießen.**

Es wird entscheidend darauf ankommen, welchen Weg die Aubinger Bürgerinnen und Bürger und, letztlich, die Denkmalschutzbehörden und der Münchner Stadtrat einschlagen.

Obwohl zunächst nicht so beabsichtigt: der fotografische Blick auf die speziellen Orte an den „Durchwegungen“ im 22. Stadtbezirk trug dazu bei, dass in der Zusammenschau viele Besucher ihre Besorgnis oder ihre Resignation angesichts der vielfachen Missstände äußerten. Sie seien mit der Dokumentation den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung ins Stammbuch geschrieben.

Dr. Klaus Bichlmayer, Vorsitzender

# Gestern und heute

Die folgenden Dreiergruppen von Aufnahmen zeigen, links oben beginnend, gegen den Uhrzeigersinn den Zustand der entsprechenden Gebäude etwa um 1920, um 2000 und im Jahr 2016.



Altostraße 5



Altostraße 9

# Gestern und heute



Altostraße 12



Altostraße 15



# Gestern und heute



Altostraße 18



Altostraße 20



---

# Gestern und heute



Altostraße 21-23



Altostraße 21-23

# Gestern und heute



Altostraße 56



Schwemmstraße 13

---

# Gestern und heute



Ubostraße 10



Ubostraße 17



---

# Gestern und heute



Ubostraße 24



Ubostraße 27

---

# Gestern und heute



Ubostraße 30



Ubostraße 41



# Und morgen?

Dieser Teil der Ausstellung zeigt in der ersten und dritten Reihe herkömmliche Häuser im Dorfkern und stellt sie modernen Gebäudetypen (zweite und vierte Reihe) gegenüber, die derzeit unmittelbar am Rande des Ensembles entstehen. Damit ist keine Kritik an deren Architektur verbunden. Es soll aber deutlich gemacht werden, dass diese Gebäude das Ortsbild im Dorfkern erheblich und auf Dauer stören würden. Die fiktiven Straßenansichten auf der folgenden Seiten 15 und 16 sollen in ihrer Visualisierung diesen Effekt verdeutlichen.



Ohne Denkmal- bzw. Ensembleschutz oder eine Gestaltungssatzung für den Dorfkern wären die Bauaufsichtsbehörden aufgrund des geltenden Baurechts nicht in der Lage, diese Zerstörung des noch vorhandenen, historischen Ortsbilds zu verhindern.



# Und morgen?



Die fiktiven Ortsansichten (jeweils rechts) zeigen, wie das im Ensemble geschützte Ortsbild (jeweils links) schon durch einzelne, heute moderne Gebäudetypen beeinträchtigt würde.



## Und morgen?





# Poster



## Erhaltene Siedlungsstruktur im Dorfkern

Die nebenstehende Abbildung zeigt anhand der grün markierten Ausrichtung der Häuser die noch heute weitgehend erhaltene Siedlungsstruktur der Dorfkerns von Aubing, wie sie schon im Dorfmodell nach der Urvermessung im Jahr 1810 dargestellt ist. Sie bildete neben den Einzeldenkmälern ein wesentliches Argument für die Eintragung in die Bayerische Denkmalliste als Denkmalensemble.

Bei der Überarbeitung der Liste durch das Landesamt und den Landesdenkmalrat wurde mehreren Dorfkernen Münchens diese Eigenschaft aberkannt. Bei Aubing wurde das besondere Engagement der Landeshauptstadt und der Aubinger Bürger gewürdigt und 2011 eine Bewährungsfrist von fünf Jahren eingeräumt.

Der Landesdenkmalrat forderte die Landeshauptstadt auf, verstärkt dafür zu sorgen, dass das Denkmalschutzgesetz eingehalten wird. Das besagt: Das Wesen und das Erscheinungsbild des Denkmalensembles darf durch bauliche Maßnahmen nicht beeinträchtigt werden.

### Denkmalliste (aus dem Eintragungstext von 1983)

Die an zwei Hauptstraßen, der Alto- und der Ubostraße entlang gruppierten, meist giebelständigen, zweigeschossigen Bauernhäuser aus dem 18. und 19. Jahrhundert sind zwar in neuerer Zeit zum Teil in einer dem dörflichen Charakter fremden Weise modernisiert und vereinfacht worden. Dennoch verkörpern sie in Baumasse und räumlicher Anordnung die Grundform des historischen Dorfes.

### Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (November 2010)

Das Ensemble ehemaliger Ortskern Aubing hat bei der Prüfung ... eine besondere Bedeutung nicht erkennen lassen. Das flächenmäßig große Ensemble (180 Adressen bzw. 225 Flurstücke) weist mit nur acht Baudenkmalen und kaum weiteren historischen Bestandteilen eine nur sehr geringe Dichte von Denkmalen auf. Die von der Landeshauptstadt München in Auftrag gegebene Dorf- und Ortskernstudie benennt zahlreiche Veränderungen am historischen Ortskern und erkennt das Erscheinungsbild als „empfindlich gestört“. Auch hieraus ergeben sich somit keine neuen Bewertungsansätze. Das BLfD kann aufgrund der Gleichbehandlung nach dem Denkmalschutzgesetz Ihre Bitte nicht unterstützen. Aus fachlicher Sicht muss das Ensemble ehemaliger Ortskern ... aus der Denkmalliste gestrichen werden.

### Landesdenkmalrat (Juni 2011)

„Ensemble Aubing“

- 1) Eine Entscheidung wird zurückgestellt, bis die laufende vertiefende städtebauliche Untersuchung des Planungsreferats der Landeshauptstadt München vorliegt.
- 2) Der Landesdenkmalrat weist darauf hin, dass erhebliche Bedenken an der Ensembleeigenschaft wegen der vorhandenen heterogenen und amorphen Struktur im Ensemble bestehen.
- 3) Die Landeshauptstadt München wird gebeten, nach Abschluss der laufenden vertiefenden städtebaulichen Untersuchung des Planungsreferats bis Ende 2011 erneut zu berichten. Eine Behandlung durch den Landesdenkmalrat soll im Januar 2012 erfolgen.
- 4) Die Denkmalqualität des Ensembles ist zwischenzeitlich stark geschwächt (s. Nr. 2). Weitere Beeinträchtigungen und Verluste an der historischen Bausubstanz führen zu weiteren Reduktionen oder Streichung des Ensembles. Die Landeshauptstadt München wird gebeten, die Genehmigungs- und Erlaubnispraxis im Sinne des Erhalts des Ensembles auszurichten. Der Landesdenkmalrat bittet das Landesamt für Denkmalpflege, zum Ensemble Aubing auf der Grundlage dieses Beschlusses nach Ablauf von 5 Jahren erneut zu berichten.

### Gezogene Konsequenzen

Die Untere Denkmalschutzbehörde der Landeshauptstadt hat in den vergangenen Jahren ihre Beratungstätigkeit mit Erfolg verstärkt und der Stadtrat beschloss am 3. März 2016, eine Maßnahme nach dem Städtebauförderungsprogramm einzuleiten. Der Förderverein 1000 Jahre Urkunde Aubing setzte seine Werbung zur Erhaltung des Ortsbildes fort.

# Poster



Der 22. Stadtbezirk wird derzeit in großem Umfang mit Gebäuden einer nahezu einheitlichen modernen Typologie bebaut. Der denkmalgeschützte Dorfkern von Aubing, dargestellt in Farbe, ist darin ein kleiner Bereich.

Die Ausstellung zeigt links (obere Reihe) herkömmliche Häuser im Dorfkern und stellt sie solchen modernen Gebäudetypen (untere Reihe) gegenüber. Damit ist keine Kritik an deren Architektur verbunden. Es soll aber deutlich gemacht werden, dass diese Gebäude das Ortsbild im Dorfkern erheblich und auf Dauer stören würden. Die fiktiven Straßenansichten auf der rechten Seite sollen in ihrer Visualisierung diesen Effekt verdeutlichen.

Ohne Denkmal- bzw. Ensembleschutz oder eine Gestaltungssatzung für den Dorfkern wären die Bauaufsichtsbehörden aufgrund des geltenden Baurechts nicht in der Lage, diese Zerstörung des noch vorhandenen, historischen Ortsbilds zu verhindern.


Zumindest der Ensembleschutz muss deshalb erhalten bleiben. Die letzten Jahre haben bewiesen, dass unter seinem Schirm auch moderne Gebäude unverminderter Nutzfläche mit hohem Wohnwert und einem geschätzten Wohnumfeld ohne grundsätzliche Beeinträchtigung in das Ortsbild eingefügt werden können.

# Poster



**Denk mal Aubing!**

**Vorführung des Fernsehfilms „Unser Dorf soll hässlich werden“  
von Dieter Wieland, jeweils zur halben und vollen Stunde**

 Förderverein 1000 Jahre Urkunde Aubing e.V. in Kooperation mit dem Kulturnetz 22 Aubing

WD12

Mit den Postern auf den Seiten 19 bis 25 hat der Förderverein seit 2012 für den Erhalt des Ensembleschutzes geworben.



# Poster



## Denk mal Aubing!



Die Mariensäule - von zwei Heimkehrern aus dem Krieg 1870/71 errichtet - vier Wegkreuze und zwei Kriegerdenkmale im Dorfkern stehen unter Denkmalschutz.



Förderverein 1000 Jahre Urkunde Aubing e.V.

WD16



# Poster



**Denk mal  
Aubing!**

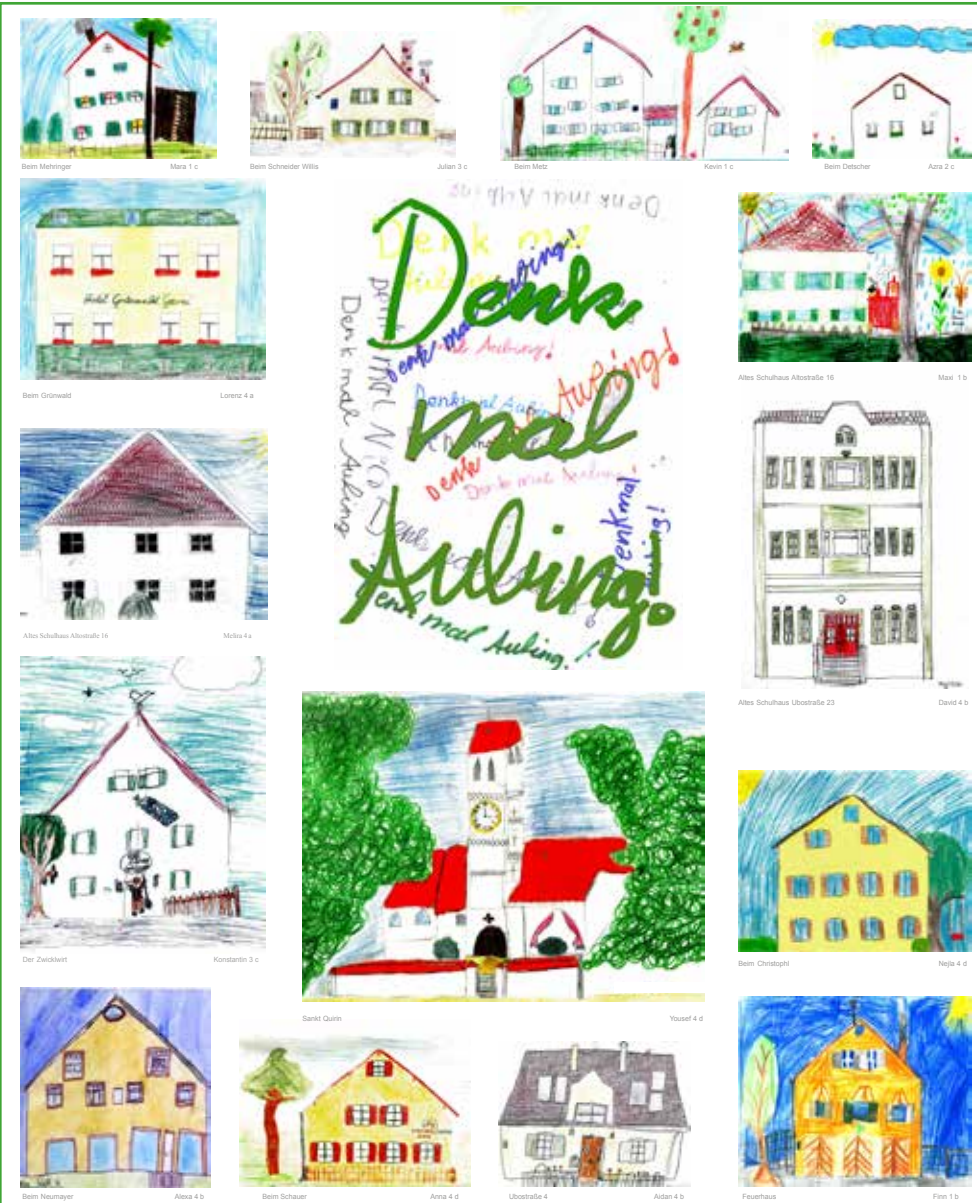
Gartenzäune sind Abgrenzung und gleichzeitig Verbindung zum Straßenraum. Sie akzentuieren die Erscheinung des Hauses und gestalten das Straßen- und Ortsbild

WD16

Förderverein 1000 Jahre Urkunde Aubing e.V.



# Poster



Beim Mehninger Mara 1 c  
Beim Schneider Willy Julian 3 c  
Beim Metz Kevin 1 c  
Beim Detscher Anna 2 c  
Beim Grünwald Lorenz 4 a  
Altes Schulhaus Albstadt 16 Maxi 1 b  
Altes Schulhaus Albstadt 16 Melia 4 a  
Der Zwicklert Konstantin 3 c  
Altes Schulhaus Albstadt 16 David 4 b  
Beim Christoph Heja 4 d  
Beim Neumayer Anna 4 b  
Beim Schauer Anna 4 d  
Ubstadt 4 Aden 4 b  
Feuerhaus Finn 1 b

**Vorführung des Fernsehfilms „Gartenparadiese“**  
**von Dieter Wieland jeweils zur halben und vollen Stunde**  
 Bilder aus der Ausstellung „Kinder sehen Aubing“ vom 15./16. 06. 2013  
 von Schülerinnen und Schülern der Gotzmannschule  
 Förderverein 1000 Jahre Urkunde Aubing e.V. in Kooperation mit dem Kulturnetz 22 Aubing

WD13



# Poster



## Denk mal Aubing!

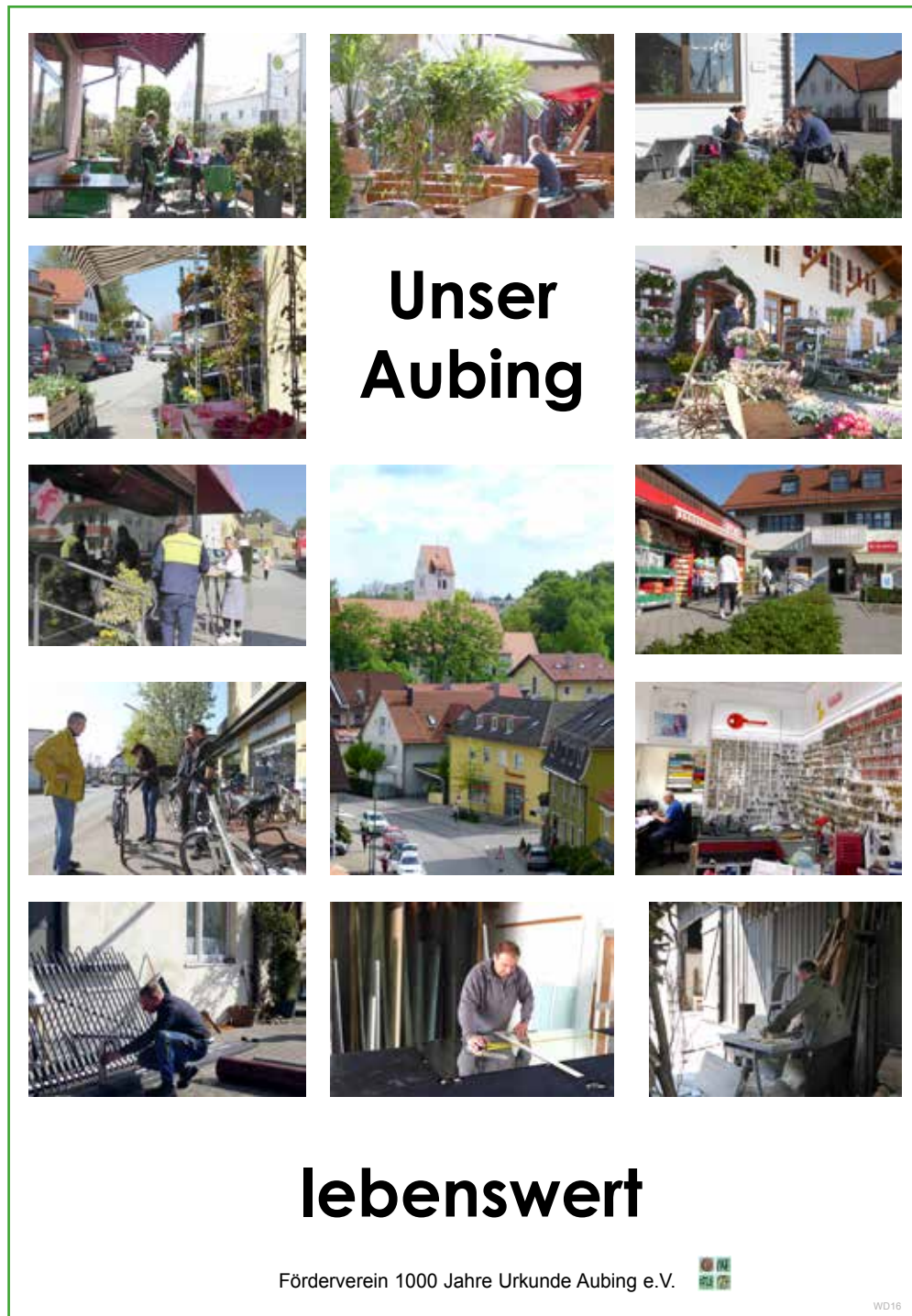
Kinderbuch „Ubo hat Glück in Aubing“ mit Geschichten zu Aubinger Häusern, herausgegeben 2013 vom Förderverein 1000 Jahre Urkunde Aubing e.V.

„Mit den Geschichten und Erläuterungen können schon Kinder ihre gebaute Umwelt näher kennen und vielleicht auch lieben lernen, die wichtigste Voraussetzung, sie zu erhalten.“ (aus dem Vorwort)

WD16



# Poster





# Poster



---

# Aus dem Gästebuch

Aubing war ein Dorf mit Bürgermeister. Dieser dörfliche Charakter soll erhalten bleiben. Eine Stadt darf nicht alles zunichte machen. Es ist gut, dass es den Förderverein 1000 Jahre Urkunde Aubing, das Aubinger Archiv und die Bürgervereinigung Aubing-Neuaubing gibt mit dem wachsamen Auge auf Veränderungen. Aubing ist für mich Heimat, hier fühlen ich und meine Frau sich schon 47 Jahre wohl.

Gratulation zu dieser Ausstellung!

Sehr gute Gegenüberstellung – gut gelungen. Wir als Neuaubinger wünschen viel Erfolg bei der Durchsetzung der Vorstellungen.

Ich bedanke mich für die äußerst aufschlussreiche Führung und die großartige Zusammenstellung unterschiedlicher Darstellungen.

Viel Erfolg bei der Durchsetzung des traditionellen und gemeinschaftlichen Ortbildes!

Liebe Initiatoren!

Ich danke Euch und Ihnen für Ihre und Euer großes Engagement. Nicht nur für diese Ausstellung sondern immerwährend.

Die Ausstellung selbst ist wunderbar geworden. Initiativ, Augen öffnend, spannend. Danke dafür!

Hoffentlich lassen sich viele davon inspirieren und überdenken ihre Baumaßnahmen.

Sehr aufschlussreich!

Vielen Dank!

Teils mit Wehmut, teils mit etwas Unbehagen, wie sich vertrautes Umfeld verändert hat und sich verändern könnte. Aber nichts bleibt für ewig.

Eine sehr aufschlussreiche Gegenüberstellung! Die drohenden Fehlentwicklungen werden sich nur vermeiden lassen, wenn wir Aubinger uns selber für den Ortskern engagieren. Das sollen wir nicht einigen wenigen Einzelpersonen aufbürden. Möglichst viele müssen ihre Zielvorstellungen einbringen (können).

Die Ausstellung ist trefflich gestaltet!

Gut so.

Der Dorfkern soll erhalten bleiben.

Wir danken für die gelungene Ausstellung und hoffen, dass das Landesamt für Denkmalpflege entsprechend entscheidet.

Ubo lebt.



---

# Aus dem Gästebuch

Es ist sinnvoller, für schöne Erinnerungen zu sorgen als nur von der Zukunft zu träumen.

Hier in dieser Ausstellung wird es besonders deutlich, wie wichtig es ist, dafür zu sorgen, ein gutes Wohngefühl mit der entsprechenden Ausstrahlung zu erhalten bzw. auch entsprechend neu zu gestalten! Danke auch für die informative Begleitung durch Herrn Dilg und Herrn Bichlmayer durch die Ausstellung.

Wer Denkmäler ernst nimmt, weil die Überzeugung zählt, dass die Wurzeln garantieren, dass der Baum ein Gesicht behält, das unverwechselbar bleibt, verdient Unterstützung in der Idee, Überzeugung und vor Ort!  
Danke an die Bewahrer!

Vorbildliches Engagement zur Erhaltung und Bewahrung des geschützten Dorfensembles.  
Danke für die Unterstützungs- und Überzeugungsarbeit!

Danke Aubing!

Wir danken den Veranstaltern für die gelungene Ausstellung zur Erhaltung des Ensembleschutzes und werden diese künftig tatkräftig, vor allem durch gelebte Denkmalpflege unterstützen.

Danke an die Organisatoren, dass sie dran bleiben!

Vielen Dank für die Organisation dieser schönen und lehrreichen Ausstellung!

Danke für die Ausstellung!

Herzlichen Dank für die schöne und sehr informative Ausstellung!

Eine Ausstellung, die als Mahnung verstanden werden sollte, nicht alles, was heute „machbar“ ist, zu bauen. Hoffentlich dringt der Geist bis in die Höhen der Verantwortlichen vor.

Eine sehr informative Ausstellung über die Schönheit von Aubing und was uns erwarten könnte, wenn wir den Ensembleschutz verlieren würden.

Sehr lobenswert ist der Einsatz für diese sehr umfangreiche Ausstellung. Es ist viel „verhindert“ worden an Bausünden und so soll es bleiben.  
Danke für diese erfolgreiche Arbeit!

# Momentaufnahmen



# Momentaufnahmen



# Momentaufnahmen





# Momentaufnahmen



# Momentaufnahmen





14
**HALLO** münchen
STADTVIERTEL
Nr. 18 Mittwoch, 4. Mai 2010 Tel. (089) 14 98 15 - 820

Klaus Bichlmayer zeigt im Ubo 9 die Ausstellung „Unser Aubing – zwischen gestern und heute“

## „Ich möchte provozieren!“

**AUBING** Die Sonne scheint auf den Turm von St. Quirin herab, dem ältesten erhaltenen Gebäude Aubings. Fast romantisch im Einklang mit der Umgebung wirkt das Bild, wäre da nicht der moderne Flachdachbau mit kühlen, blauen Fenstern – direkt neben Aubings Kirche. „Solche unschönen Kontraste drohen uns, falls der Ensembleschutz für unseren Dorfkern wegfällt“, sagt Klaus Bichlmayer. In einer Ausstellung zeigt der Vorsitzende des Fördervereins 1000 Jahre Urkunde Aubing jetzt, wie wichtig deshalb dessen Erhalt für das Ortsbild ist.

„Die Ausstellung hat zwei Ziele: Zum einen zeigen wir, wie gut es möglich ist, trotz Ensembleschutz den Dorfkern weiterzuentwickeln. Zum anderen wollen wir provozieren: Mit Fotomontagen klären wir darüber auf, was passieren könnte, wenn der Schutz wegfällt“, erklärt Bichlmayer. „So möchte ich den Aubingern die Augen öffnen.“

Ein erschreckendes Negativbeispiel werde auch gerade verwirklicht, an der Limesstraße 39. Trotz Veto der Stadtge-staltungskommission entsteht dort ein dreistöckiger Kubus, mit Terrassengeschoss und begrünten Flachdach, der so gar nicht ins Ortsbild und zur denkmalgeschützten Limeschule passe. Im Aubinger Ortskern können solche Bauten noch verhindert werden, Dank Ensembleschutz. „Doch wie lange noch?“, fragt Bichlmayer.

Ein positives Zeichen sei, dass der Stadtrat im März die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung beauftragt habe, den Dorfkern städtebaulich zu untersuchen. „Das Landesdenkmalamt entscheidet 2017 über die Dorfen-sembleschutz Aubings. Die Stadt plant im Hinblick darauf geeignete Erhaltungsmaßnahmen, um den schützenswerten Charakter unseres Dorfkerns zu erhalten“, erklärt Stadtrat Johann Sauerer (CSU).

Die Aufnahme in ein Städtebauförderprogramm der Regierung von Oberbayern sei eine solche Maßnahme und durchaus „schaffbar“. „Aubing wurde vor über 1000 Jahren erstmals urkundlich erwähnt und steht im Kern immer noch dörflich aus“, sagt Sauerer. „Die Bewahrung dieses einmaligen Dorfcharakters für die kommenden Generationen hat einen hohen, Identitätsstif-

den Stellenwert für die Aubinger.“

*Marie-Ann Hahn*

Die Ausstellung ist im Kulturzentrum Ubo 9 am Donnerstag, 5. Mai, und am Samstag, 7. Mai, jeweils von 14 bis 19 Uhr zu sehen. Am Sonntag, 8. Mai, wird sie von 12 bis 18 Uhr gezeigt.




Nicht wünschenswert: Mit dieser Fotomontage möchte Klaus Bichlmayer zeigen, welche Bauten dem Aubinger Ortskern blühen, sollte der Ensembleschutz wegfallen. Foto: mdu/ke

### Aubing zwischen gestern und morgen

**Aubing** – Die Fotos zeigen das alte Aubing so, wie es früher einmal aussah. Aber auch so, wie es in Zukunft vielleicht aussehen könnte. Bis zum Herbst muss ein wegweisender Richtungswechsel in der Baukultur erkennbar sein, soll Aubings Dorfkern seinen Status als denkmalgeschütztes Ensemble behalten dürfen. Diese Übergangsfrist hatte das bayerische Landesamt für Denkmalpflege der Stadt 2012 eingeräumt. Dass der Umdenkprozess bereits eingesetzt hat, dokumentiert eine Ausstellung des „Fördervereins 1000 Jahre Urkunde Aubing“ unter dem Motto „Unser Aubing – zwischen gestern und morgen“, die von Freitag, 29. April, an im Kulturzentrum an der Ubostraße 9 zu sehen ist. Die Vernissage beginnt um 19 Uhr, weitere Öffnungszeiten sind an den Samstagen – 30. April und 7. Mai – jeweils von 14 bis 19 Uhr, an den Sonntagen – 1. und 7. Mai – zwischen 12 und 18 Uhr sowie am Donnerstag, 5. Mai, von 14 bis 19 Uhr.

Die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung, vom Stadtrat mit einer vertieften städtebaulichen Untersuchung des Dorfkern-Ensembles beauftragt, wird zu den Ausstellungszeiten präsent sein, um über den Ablauf der Untersuchungen zu informieren und Anregungen zu Verbesserungen aufzunehmen.

EDA

## Zwischen Gestern und Morgen

### Ausstellung wirbt für das Aubinger Dorfenensemble

**Aubing** „Werter Dill, wenn die Sonne „Gesperrterhäuser“ und schließlich sehen die Innenräume, die er auf seinen Fotomontagen abgebildet hat, ganz anders aus. Zwischen den ensembleschutzfähigen alten Häusern der Aubinger Dorfkern hat er moderne Würfelbauten mit grauen Dachlandschaften und Fensterbänken gezeichnet. „Passen wir die Form nicht mehr“, würde die Bau-masse sagen. „Sollen alle Be-mählungen um den Ensembleschutz versetzt gewesen sein, durch Aubing aufgrund des stehenden Bauwerks eine Um-kehrung des Umdenkens, das zur Vermeidung vor Modernität strukt, zugleich geht über der dörfliche Charakter verloren“, warnt Klaus Bichlmayer in seiner Er-öffnungsgespräch. Doch wenn es nicht kommt. In den letzten Jahren hat der Förderverein 1000 Jahre Urkunde Aubing nicht unversucht gekämpft, um den Dorfkern vor Bauzügen zu be-wahren. In der Ausstellung „Unser Aubing – zwischen gestern und morgen“, sind die Anfor-derungen, die Chancen, aber auch die Bedrohungen für die gewach-sene Struktur zwischen Alt-und Neuzeit dokumentiert. Internetauftritt betrieblernen, die vielen Besucher das kleine Ma-

del, das Werner Dill vom alten Dorfenensemble gebaut hatte und verglichen es mit heute. Natür-lich hat sich viel im Dorfkern geändert. Die alten Strukturen sind aber in weiten Zügen erhalten geblieben. Das beweisen die Fotos, die der Lehrer Joseph Steinbacher von alten Häusern um 1920 gemacht hatte. Im Ver-gleich mit Fotos aus den 80er Jahren sind diese von heute. Dabei geht es um den Dorfkern, der aus einem Museumsweg dorthin ein Museum zu werden. Werner Dill zeigte auf ein modernes Haus, dem dank seiner Form, der Fensterläden und sogar ei-

nen Später vor dem Haus der Späße zwischen alt und neu bewahrt geblieben ist.

**Hartnäckigkeit und Kompetenz**

„Seit 2012 hat sich der Förder-verein für die Erhaltung des En-sembleschutzes engagiert“, be-zieht Vorsitzender Bichlmayer. Mehrere Aufgaben der Erschrei-bung in Aubing“ sind verschie-den: Zusammen mit dem Beirat für Stadtplanung und Bauver-ordnung und der Unteren Denk-malschutzwirtschaft kommt an-geordnete Fotomontagen zu-

rückgekauft und aktuelle Bau-pläne ensembleschutzgerecht ge-zeichnet. „Dank unserer Hart-näckigkeit und der Kompetenz unserer Fachleute werden weite-re ein Umdenken bei der Ge-meindegangsweise der Stadt als, so dass sich zum Beispiel die neuen Gebäude an der Alts-trasse jetzt besser einfügen“, betont Bichlmayer.

Um die Förderung des Landes-denkmalamts nach einer Klärung des Ensembleschutzes zu erfüllen, hat der Stadtrat im März 2010 eine städtebauliche Untersuchung des Dorfkerns an die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung vergeben. Die Ergebnisse sollen die Grundlage bilden, für ein Städtebauförderungsprogramm. Parallel zur Ausstellung findet in der Ubo 9 unter dem Titel „Durchzug“ eine Ausstel-lung von Bichlmayer mit groß-formatigen Schwarz-Weiß-Foto-grafien statt. Auf ihnen sind Über- und Umdenkungen im 23. Stadteck künstlerisch ab-geleitet.

Die Ausstellung „Unser Aubing zwischen gestern und morgen“ ist noch am Donnerstag, 5. Mai, Sonntag, 7. Mai von 14 bis 19 Uhr sowie am Sonntag, 8. Mai von 12 bis 18 Uhr zu besichtigen.

pat

# Presseecho



## Provokation im Dorfkern

Wie wird Aubing aussehen, wenn der Denkmalschutz nicht mehr greift?  
Mit Bildmontagen demonstrieren Mitglieder des „Fördervereins 1000 Jahre Urkunde Aubing“ eindrucksvoll, in welche gestalterische Richtung sich das Zentrum verändern könnte



Entwurf der Altstadt, angefr. Veränderungen: eine solche Entwicklung wird vermutet, wenn sich moderne baulastige Besucher in der Peripherie in die Altstadt einmischen. Wenn auch nicht als Dorfkerne, sondern als Stadt. Die Fotomontage von der Ausstellung (rechts) zeigt im Bild, welche die ungewollte Umgebung mit dem Stadtbild führen könnte. Über der Bild auf St. Quirin, die Altstadt mit Blick auf den Hauptmarkt.

## Die Zeit läuft ab

### Städtebauförderprogramm soll Aubings Dorfkern helfen

Aubing - Aubings Dorfkern soll als Ensemble weiterhin unter Denkmalschutz stehen. Das wollen die Aubinger selbst, und das will auch die Stadt. Dafür aber wird Geld gebraucht, die Aufnahme in ein Städtebauförderprogramm könnte die Finanzierung ensembleverbessernder Maßnahmen sichern. Die Stadt will das nun prüfen lassen.

Viel Zeit hat sie nicht mehr. Bis zur Sommerpause 2017 müssen substanzielle Fortschritte zum Schutz des Dorfkerns auf den Weg gebracht sein, nur dann besteht langfristig die Möglichkeit auf den Erhalt des Ensemble-Status. Andernfalls, das hatte der Landesdenkmalrat vor fünf Jahren entschieden, wird der historische Ortskern die Denkmaleigenschaft entzogen. Das Votum des Rates war damals als Chance zu verstehen, hatte doch das Landesamt für Denkmalpflege bereits 2011 dafür plädiert, Aubings Dorfkern aus der Landesdenkmalliste zu streichen.



**Hoffen auf Bares:** Der Aubinger Ortskern steht unter Denkmalschutz. FOTO: PIAJA

Die nördliche Kreuzung Ubo-/Altnstraße ist schon ein Brennpunkt, ebenso der Platz mit Mariengasse/Berggasse/Altnstraße, auf dem der Malbaum steht. Das Büro für Städtebau und Freiraumplanung Schule/Boedeker - vom Planungsausschuss beauftragt, Handlungsschwerpunkte zu erarbeiten -, kann eine lange Liste solcher Optimierungsvorschläge vorweisen.

Die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGSE) soll nun die sozialen, strukturellen und städtebaulichen Verhältnisse untersuchen, um die Notwendigkeit der Sanierung belegen zu können. Geprüft wird nicht nur der Bereich des bestehenden Ensembles, auch die historischen Grünflächen der ehemaligen Pferdeschwenne und die Kreuzgärten rund um die einstigen Hofhäuser sollen einbezogen werden.

EDA

### Wichtig sind Sanierungen historischer Gebäude wie der Schule und der Rotkreuzstation

Dass sich mittlerweile etwas tut, zeigen Verbesserungen bei privaten Bauten. In 25 Heimat- und Denkmalförderungen, so das Planungsausschuss, seien Bauanträge und Vorbescheide im Aubinger Ensemblegebiet bereits behandelt worden. Wichtig sind darüber hinaus aber auch Sanierungen historischer Gebäude wie der alten Schule und der Rotkreuzstation. Wichtig sind auch Gestaltungen des öffentlichen Raums, beispielsweise des Dorfzentrums rund um die Marktkirche St. Quirin. Und: Auch Verkehrsflächen müssen wieder ländlichen Charakter erhalten.

VON ELLEN DRAXEL

**Aubing** - Ein kubistischer Baukörper stört Aubings Postkarten-Idylle. Werner Dillig hat das Haus neben die historische Pfarrkirche St. Quirin projiziert, das Bild spricht für sich. Eine Fotomontage weiter ist der Burenwirt an der Altnstraße zu sehen, daneben ein schockierendes Gebäude in moderner Ästhetik, das der Architekt fiktiv in die Nachbarschaft der Gaststätte eingefügt hat.

Der moderne Komplex entsteht derzeit genau so, wenn auch nicht neben dem Burenwirt im geschützten Dorfkern, sondern an der Limesstraße gegenüber dem Jugendstilbau der Limeschule. Die Stadt musste den Neubau dort auch gegen Bedenken der Stadtgestaltungskommission genehmigen, weil das an der Limesstraße weder eine bestimmte Gestaltungssatzung noch der Denkmalschutz verhindern können.

Die Bilder sind reine Provokation. „Wir wollen zeigen, wie Aubing aussehen könnte, wenn der Denkmalschutz fällt“, sagt Dillig. „Das, was hier zu sehen ist, wäre baurechtlich dann alles möglich.“ Klaus Bichlmayer wird noch deutlicher: „Sollte der Ensembleschutz wegfallen, wird auch der Dorfkern unwiederbringlich in den Einheitstempel von Siedlungen versinken, wie sie ringsum aus dem Boden schießen.“

**„Wir kämpfen nicht für ein erstarrtes Museumsdorf.“**

Dillig und Bichlmayer engagieren sich seit Jahren im „Förderverein 1000 Jahre Urkunde Aubing“ für den Erhalt von Aubings denkmalgeschütztem Dorfkern. Gemeinsam mit dem Aubinger Archiv und der Bürgervereinigung Aubing-Neu-aubing hat der Verein bereits eine Bau-

bel herausgebracht, die Empfehlungen für Neubauten gibt. Die Ausstellung, die derzeit im Kulturszentrum an der Ubostraße 9 zu sehen ist, zeigt an 16 Beispielen, wie positiv sich der Dorfkern unter dem Denkmalschutz entwickeln könnte. Da haben neue Häuser Giebel statt Flachdächer, Fassaden sind neutral weiß statt grell bunt. Sprossenfenster dominieren, manche Gebäude wurden mit Holz verkleidet oder mit Fensterläden verziert. „Wir kämpfen nicht für ein erstarrtes Museumsdorf“, betont Bichlmayer. „Es geht um einen Prozess der sanften Veränderung, um die Bewahrung der Identität.“

Bis zum Herbst, das hatte der Landesdenkmalrat 2012 entschieden, muss ein wegweisender Richtungswechsel in der Baukultur erkennbar sein, soll Aubings Dorfkern seinen Status als denkmalgeschütztes Ensemble behalten dürfen. Mit einer Ausstellung im Ubo 9 wollen Dillig und Bichlmayer diesen bereits eingeschlagenen Weg dokumentieren - und gleichzeitig vor den Folgen eines Entzugs der Denkmaleigenschaft warnen.

Mechthild Kessler, die Leiterin der städtischen Unteren Denkmalschutzbehörde, und Susanne Fischer, beim Landesamt für Denkmalpflege zuständig für den Bereich München und Oberbayern, haben ihren Besuch in der Ausstellung ebenso angekündigt wie Thomas Goppel, der Vorsitzende des Landesdenkmalrats. Plakative Bilder, das demonstriert die Aktion deutlich, sagen eben mehr als trockene Aktenformulierungen.

**Zu sehen ist die Ausstellung „Unser Aubing - zwischen gestern und morgen“ noch Samstag, 7. Mai, von 14 bis 19 Uhr sowie am Sonntag, 8. Mai, zwischen 12 und 18 Uhr.**



# Presseecho



## Identität bewahren

### Ausstellung zum Ensembleschutz des Dorfkerns

Aubing – Dem Erhalt des Ensembleschutzes für den Dorfkern von Aubing hat sich der Förderverein 1000 Jahre Urkunde Aubing e.V. verschrieben. Ein zu dokumentieren, aber auch eindringlich vor den Gefahren zu warnen, die ein Erlöschen des Ensembleschutzes heraufbeschwören würde, hat der Förderverein die vergangenen zwei Wochen zu einer beispielhaften, selbstkritischen Ausstellung „Unser Aubing – zwischen gestern und morgen“ in Ubo 9, im Hintergrund ist, dass eine neuzeitliche Prüfung des Ensembleschutzes für den Aubinger Dorfkern ansteht.

„Als der Wegfall des Ensembleschutzes drohte, haben wir uns aufgerufen, um die seinen Erhalt einzusetzen. Die Bau- und Denkmalpflege haben in Aubing stürmte Anfang 2012 den Landesdenkmalrat um. Nur wenn erheblichen an die Stadt gestrichen Auflagen wurde eine Schöpfung von fünf Jahren möglich, die im Herbst abläuft. Mit unserer Hart-

Aubinger Kriegensiedlung eingestrichen in alter Wohnstruktur ein kubischer Baukörper, wie er derzeit an der Linienstraße gebaut wird, stehen aber vor der Pfarrkirche St. Quirin ein hochmodernes Würfelhaus mit Flachdach. Dargestellt hat diese Fiktion, ausnahmslos Werner. Das, das seit an Seite mit Klaus Bichlmayer für den Aubinger Ensembleschutz kämpft.

Was zeichnet die Baubehörde im ehemaligen Dorf Aubing aus und warum ist bei der Modernisierung der Ensembleschutz so wichtig? Aubing gehört zu den ältesten Dörfern im Umfeld von München. Die an der Altmühl- und Oberrubing entlang stehenden, meist gabelständigen, zweigeschossigen, Bauernhäuser sind, aus Sicht des Denkmalbehörden, als Wohnkomplex eingestuft. Die verknüpfen in Baubauweise und räumlicher Anordnung die Grundformen des historischen Dorfes“, so Bichlmayer. Dieses heißt gilt es zu bewahren.

Doch der Abend brachte auch eine erfreuliche Nachricht. Wie die großformatigen, aktuellen Aufnahmen in der Ausstellung zeigen, hat der Ensembleschutz auf dem Weg der Modernisierung in Aubing weitgehend gewirkt. Und die Gegenüberstellung von Bauernhausstufen, jeweils um 1820 zu 1850 und 2000 beweisen den gelingenden Wandel quadratisch.

Sebastian Kriegl, Vorsitzender des Bezirksausschusses 22, Aubing-Lochhausen-Langwied, schloss sich in seinen Grußwort seinem Vorredner an und betonte, dass für Aubing der Erhalt des Dorfkerns nur heißt kann: „Einsetzen für unsere Heimat und das nur mit einem kleinen Mitgefühl.“

In einem kleinen Raum war die Ausstellung „Durchwegungen“ von Klaus Bichlmayer zu sehen. Die großen schwarz-weißen Fotografien zeigen Unter- und Überführungen im Stadtbezirk, die eigentlich nur schäles durchdrungen oder -fahnen werden.

Martina Krüner

Die Fotomontage eines modernen Wohnhauses an der Oberrubing 4. Foto: Krüner

Nachmittag setzte schrittweise ein Umdenken bei der Genehmigungspraxis der Stadt ein, so dass sich zum Beispiel die neuen Gebäude an der Altmühlstraße jenseits der Ubo 9 einfügen als vorher“, so der Vorsitzende des Fördervereins, Klaus Bichlmayer, in seiner Eröffnungsrede zu den Gästen.

Das Problem: Sollte der Ensembleschutz aufgehoben werden, droht Aubing aufgrund des bestehenden Bauverbots ein anderes Gesicht. Dieses würde von modernen Bauformen geprägt, verlor aber damit der von vielen als geschätzte dörfliche Charakter des Stadtbezirks.

Diese Schwere-Visionen führte die Ausstellung dem Betrachter gewagt, aber auch deutlich mit Fotoaufnahmen vor

## Baukultur im Stadtbezirk

### Ausstellung „Unser Aubing – zwischen gestern und morgen“

Aubing – Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege hat Anfang 2012 nur unter erheblichen Auflagen einer Fortsetzung des Ensembleschutzes für den ehemaligen Dorfkern Aubing zugestimmt. Im Blick auf die erneute Überprüfung im Herbst 2016 hat in den vergangenen Jahren erhellenderweise hinsichtlich der Baukultur im Ensembleschutz bei Behörden und Bürgern ein zukunftsweisender Umdenkprozess eingesetzt.

Ein zu dokumentieren, aber auch eindringlich vor der Gefahr zu warnen, die ein Erlöschen des Ensembleschutzes für den Dorfkern heraufbeschwören würde, hat der Förderverein 1000 Jahre Urkunde Aubing e.V. unter dem Motto „Unser Aubing – zwischen gestern und morgen“ eine Ausstellung organisiert, zu der alle Interessierten eingeladen werden.

Gleichzeitig findet unter dem Titel „Durchwegungen“ eine Ausstellung mit großformatigen Schwarz-Weiß-Fotografien statt, die sich zum Ziel gesetzt hat, auf die zahlreichen Über- und Unterführungen im 22. Stadtbezirk einen besonderen Blick zu werfen. Die Bilder wurden von Klaus Bichlmayer mit einer Leica-Kamera aufgenommen.

Die Münchner-Gesellschaft für Stadterneuerung mbH, die vom Stadtrat im März mit einer vertieften städtebaulichen Untersuchung des Dorfkernbereichs beauftragt wurde, wird zu den Ausstellungszeiten präsent sein, um über den Ablauf der Untersuchungen zu informieren und erste Anregungen und Hinweise der Ausstellungsbesucher zu Verbesserungen aufzunehmen.

Der Förderverein freut sich, möglichst viele Mitbürger bei der Eröffnung am Freitag, 29. April, um 19 Uhr in den Räumen von Ubo 9, Oberrubing 9, oder während der Ausstellungszeiten begrüßen zu können.

Seit 2012 hat sich der Förderverein 1000 Jahre Urkunde Aubing e.V. an verschiedenen Stellen für die Erhaltung des Ensembleschutzes engagiert. Zu erwirken sind in diesem Zusammenhang mehrere Auflagen der Broschüre „Bauen in Aubing“ und Aktionen anhand konkreter Baumaßnahmen im Dorfkernbereich, die im Zusammenwirken mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung und der Unteren Denkmalschutzbehörde ensamblegerecht gestaltet wurden. Die erwähnte Ausstellung ist ein weiterer Baustein, mit dem vor allem die Bevölkerung noch mehr motiviert werden soll, im privaten Bereich die Vorgaben des Ensembleschutzes zu berücksichtigen.

Es soll aber auch gegenüber dem Landesamt für Denkmalpflege gezeigt werden, dass seit 2012 von städtischer Seite und von Bürgern dem Ensembleschutzgedanken und seiner Umsetzung wesentliche größere Aufmerksamkeit und Bedeutung eingeräumt wurden.

Die Ausstellung öffnet am Freitag, 29. April, um 19 Uhr und kann anschließend am Samstag, 30. April, von 14 bis 19 Uhr, Sonntag, 1. Mai, von 12 bis 18 Uhr, Donnerstag, 5. Mai, von 14 bis 19 Uhr, Samstag, 7. Mai, von 14 bis 19 Uhr sowie Sonntag, 9. Mai, von 12 bis 18 Uhr in der Oberrubing 9 besucht werden.

mkr



---

# Danke

Die Ausstellung „Unser Aubing – Zwischen gestern und morgen“ fand bei den etwa 380 Besuchern weit über Aubing hinaus großes Interesse.

Die Ausstellungsmacher Werner Dilg, Lothar Epe und Klaus Bichlmayer bedanken sich herzlich bei Wolfgang Mayer, Joseph Schmid und Johannes Lahmer für die logistische Unterstützung. Außerdem sei dem Kulturnetz e.V. für die Finanzierung zweier Werbebanner und der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH für den Druck mehrerer Poster gedankt. Schließlich hat sich unser Schatzmeister für die großzügigen Spenden der Besucher zur Finanzierung der Ausstellung gefreut.

Der Förderverein möchte sich auch bei der lokalen Presse (Martina Krämer, Aubing-Neuaubinger Zeitung; Ellen Draxel, SZ; Marie-Anne Hollenz, Hallo München; Patrizia Steipe, Werbespiegel) für die freundliche Begleitung der Ausstellung bedanken.





# Durchwegungen

Wie ein überdimensionales Spinnennetz überziehen Straßen, Fußwege und Eisenbahnlinien den 22. Stadtbezirk der LH München.

Begegnungen und Überschneidungen sind unvermeidlich, der Strom an Menschen und Fahrzeugen würde nicht funktionieren, gäbe es nicht Übergänge, Unterführungen und Brücken, die lenkend eingreifen. Die Schnittpunkte sind jedoch mehr als ein gegenseitiges Ausweichen oder Platz machen:

**Warten, aneignen, gestalten, abstellen, vorbeihetzen**  
markiert diese Orte als besondere Räume.

Die Ausstellung versucht mit einer Bilderserie diese Themen fotografisch einzufangen. Der Verzicht auf Farbe soll zum Wesentlichen hinlenken.

Der Leica-Akademie, dem Verein Kulturnetz 22 e.V. und der LH München wird für die freundliche Unterstützung gedankt.

Klaus Bichlmayer

---

# Durchwegungen



Zugang zum S-Bahnhof Westkreuz



Unterführung Aubinger Straße am Westkreuz

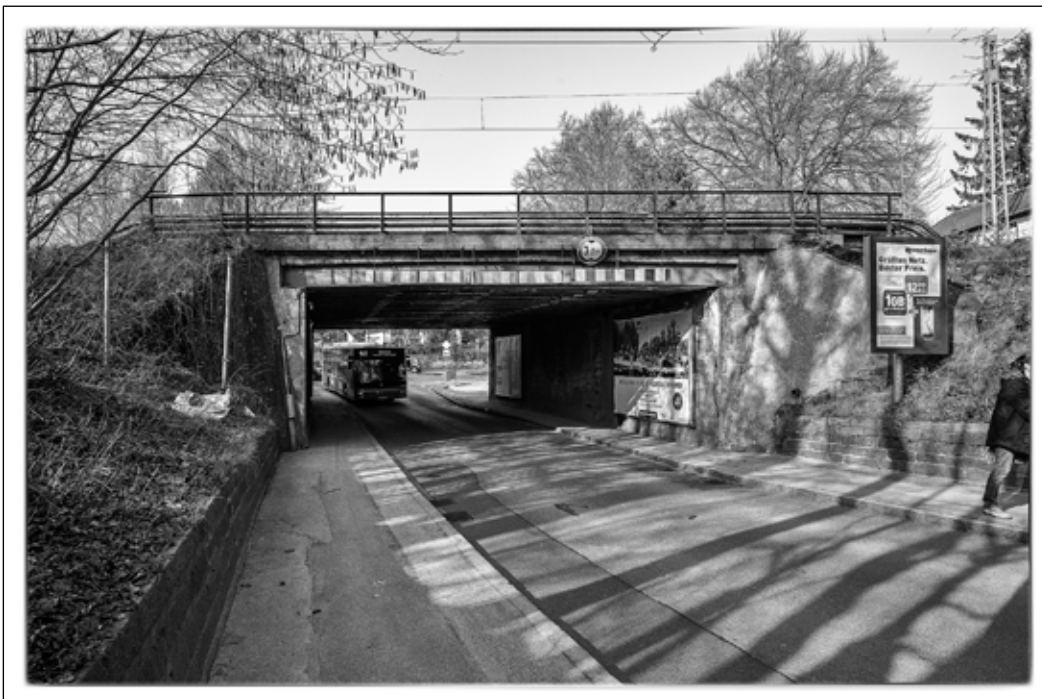


---

# Durchwegungen



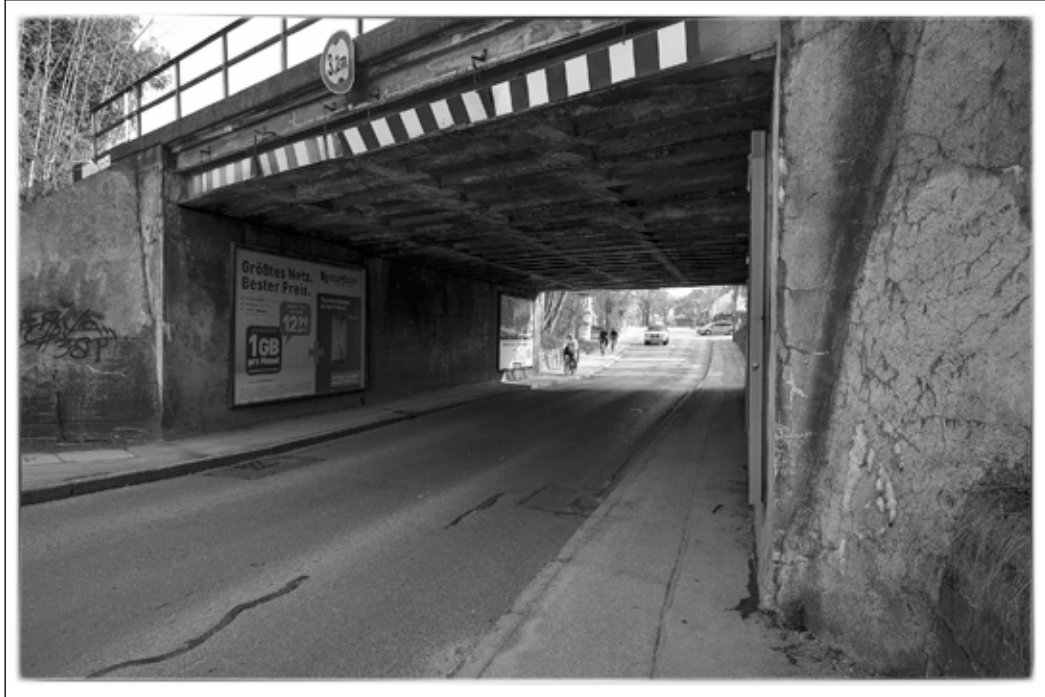
Unterführung Aubinger Straße am Westkreuz



Bahnunterführung Limesstraße

---

# Durchwegungen



Bahnunterführung Limesstraße



Nordeinfahrt Aubinger Tunnel

---

# Durchwegungen



Bahnübergang Germeringer Weg



Bahnübergang Hellensteinstraße



# Durchwegungen



Fußgängerunterführung Leienfelsstraße



Fußgängerunterführung Leienfelsstraße

---

# Durchwegungen



Zugang S-Bahnhof Aubing



Zugang S-Bahnhof Aubing

---

# Durchwegungen



Bahnübergang Hellensteinstraße



Bahnübergang Brunhamstraße



---

# Durchwegungen



Fußgängerunterführung Freiam



Fußgängerunterführung Bodenseestraße

# Durchwegungen



S-Bahnhof Lochhausen



S-Bahnhof Lochhausen

# Durchwegungen



Unterführung Bergsonstraße



Unterführung Bergsonstraße



---

# Durchwegungen



Aubinger S-Bahnhof

## Danke

Ein herzlicher Dank geht an das Kulturreferat der LH München für die Möglichkeit, im Kulturzentrum UBO 9 eine Ausstellung zu zeigen, und an Kulturnetz 22 e.V. für die freundliche Unterstützung.

---

# Aus dem Gästebuch

Herzlichen Dank an „1000 Jahre Aubing“ für die Initiativen und Aktivitäten. Sie sind Beispiel und Ansporn für uns alle!

Danke für die Einladung zu deiner wieder gut gelungenen Ausstellung. Es macht immer Spaß, deine Bilder anzuschauen, weil sie einfach gut und interessant sind. Und es macht immer Spaß, die Leute zu beobachten, die deine Bilder anschauen.

Schwarz-Weiß-Aufnahmen haben eine eigene Ausstrahlung. Man beachte die hellen bis mittleren Grautöne bis zum Schwarz. Hier können banale Motive zu Kunstwerken werden, zum Beispiel - deine Bilder – „Durchwegungen“.

Vielen Dank für eine interessante Ausstellung mit teilweise ungewohnten, oft im Detail raffinierten Perspektiven! Insgesamt aber ist es erschreckend, wie „unschön“ viele Bauwerke sind, die wir alltäglich nutzen.

Toll fotografiert, diese trostlosen Durchwegungen.

Fotos gefallen mir sehr gut, Unterführungen von Alt- nach Neuaubing, Vorkriegsware, entspricht in keinsten Weise heutigen Bedürfnissen, Zuwege zu den S-Bahnstationen heruntergekommen, und das im unmittelbaren Großstadtbereich. Als alte Aubingerin muss ich sagen: Aubing hat sich nicht zum Vorteil entwickelt. Schade.

Schwarz-Weiß, geht ja gar nicht anders, um das darzustellen. Man sieht hier bewusst, ja suggestiv, was man im Vorbeigehen übersieht. Die Mahnung, dass Morbidität nicht allzu sehr überhand nimmt, soll sicher eine Botschaft sein. Großes Lob und Anerkennung dem Schöpfer dieser eindrucksvollen Bilder.

Die Ausstellung „Durchwegungen“ zeigt, wie verkommen unser Stadtbezirk ist. Im Ausland würde man darüber entsetzt sein.

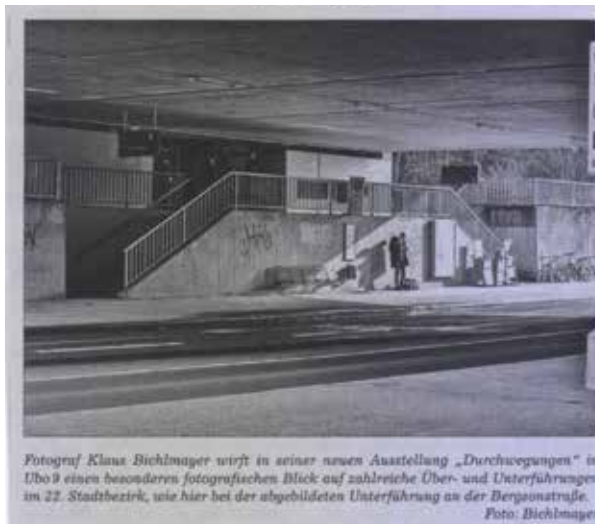
Hier wird einmal mehr deutlich, wie weit der Werteverlust fortgeschritten ist. Daraus können aber auch Lehren gezogen werden. Wie wichtig es ist, die Lebensqualität wieder zu steigern und dem erlebten Wertewandel entgegen zu wirken.

Prima Einblicke und Durchblicke in schwarz-weiß, Gratulation.

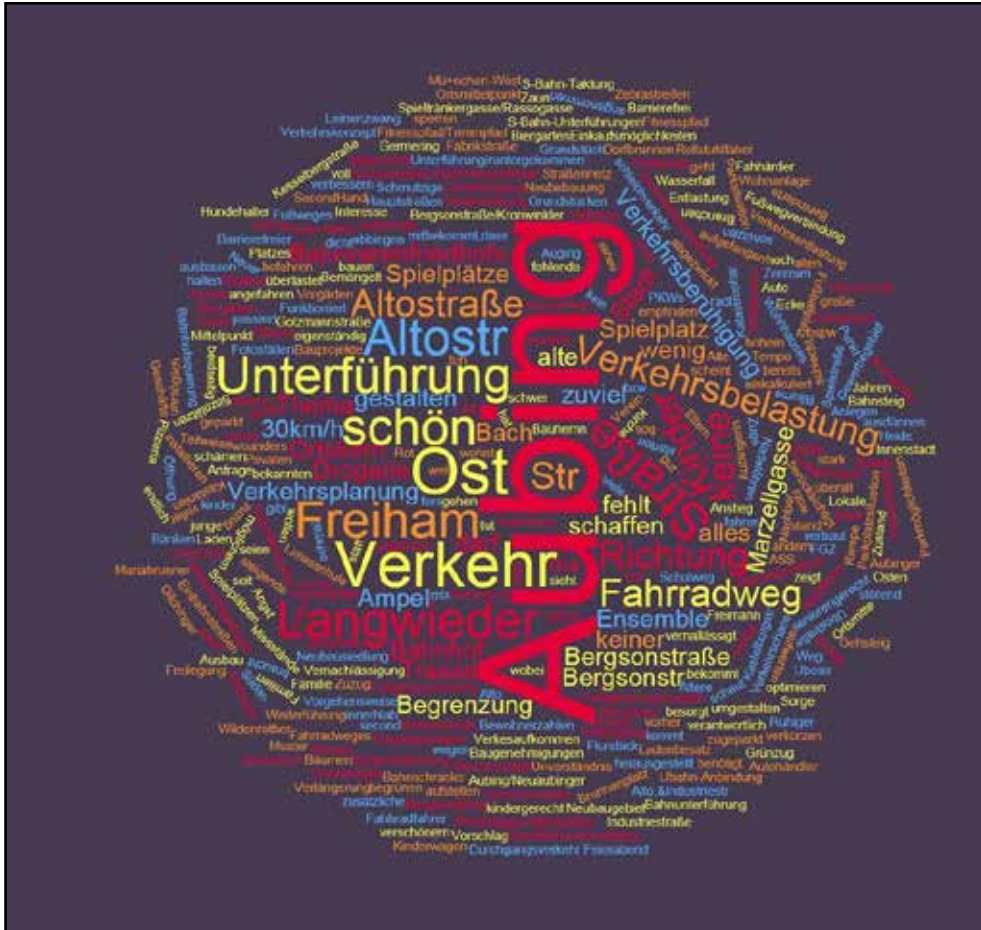
Vielen Dank, dass Sie unseren Blick für die Details und Schönheit unserer Heimat geschärft haben.

Tolle Bilder und spannendes Motiveraten: Kennst du deine Heimat?

# Presseecho







## Textbeiträge der Bürgerinnen und Bürger

Bürgerbeteiligung funktioniert nur dann, wenn engagierte Mitstreiter vor Ort gefunden werden. Das Angebot von Herrn Bichlmayer an die MGS, sich an der Ausstellung des Fördervereins 1000 Jahre Urkunde Aubing zu beteiligen, kam daher wie gerufen. Schließlich geht es um nichts Geringeres als um das gemeinsame, ehrgeizige Ziel, den Ensemblecharakter des Ortskerns Aubing zu erhalten und zu stärken.

Die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) wurde vom Planungsreferat der Landeshauptstadt München damit beauftragt, sog. „vorbereitende Untersuchungen“ durchzuführen. Die Sperrigkeit des Begriffs lässt seine Herkunft aus einer gesetzlichen Grundlage, nämlich dem Baugesetzbuch (§ 141, Abs. 3 BauGB) schon vermuten. Die Untersuchungen sollen überprüfen, ob der Ensembleschutz durch den Einsatz von Städtebaufördermitteln nachhaltig gestärkt werden kann. In einem Integrierten Stadtteilentwicklungskonzept (ISEK) werden die erforderlichen Maß-

# MGS

nahmen und deren Kosten aufgezeigt. Dabei geht es nicht nur um denkmalpflegerische Belange. Auch die Handlungsfelder Stadtgestalt, Verkehr, Grün, Energie, lokale Ökonomie sowie Kultur und Soziales werden bearbeitet.

In enger Zusammenarbeit mit dem Förderverein 1000 Jahre Urkunde Aubing e.V. erfolgt über den gesamten Untersuchungszeitraum auch eine intensive Bürgerbeteiligung. Die Beteiligung an der Ausstellung bildete hierzu den Auftakt.

379 Besucherinnen und Besucher fanden den Weg in die Ausstellung und nahmen die Gelegenheit in Anspruch, sich durch Mitarbeiter der MGS zugleich über das Verfahren und mögliche Maßnahmen informieren zu lassen. 54 Besucherinnen und Besucher gaben konkrete Hinweise zu Stärken und Potenzialen. So wurde z.B. die Wiederöffnung des Langwieder Bachs vorgeschlagen oder ein Ort zum Verweilen mit Bänken und Bäumen vermisst. Bei Vielen drückte der Schuh vor allem bei verkehrlichen Fragestellungen. Neben den Konflikten zwischen Radfahrern, Fußgängern und Parkern und dem fehlenden barrierefreien Zugang zur S-Bahnstation wurden vor allem Maßnahmen gefordert, die den Durchgangsverkehr durch den Ortskern reduzieren.

Fazit: Die erfreulich hohe Anzahl an Besuchern und die intensiven Gespräche zeigen, dass der Ortskern für viele eine Herzensangelegenheit ist und der Dorfcharakter Aubing eine ganz besondere Identität erzeugt hat. Für den weiteren Prozess und seinen erfolgreichen Ausgang macht dies Mut.

Im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen wird aber nicht für alle Anregungen eine Lösung gefunden werden können. Dies betrifft insbesondere die verkehrlichen Probleme, deren Ursache außerhalb des Ortskerns liegen. Durch ihre enge Kooperation mit den städtischen Ämtern wird die MGS aber dafür sorgen, dass die Hinweise an die zuständigen Stellen weitergeleitet werden und sie dadurch nicht verloren gehen.

Regine Wagner, Teamleiterin MGS



# MGS





---

## Inhaltsverzeichnis

### **Ausstellung „Unser Aubing – Zwischen gestern und morgen“**

Vorwort	5
Gestern und heute	6
Und morgen?	14
Poster	16
Aus dem Gästebuch	26
Momentaufnahmen	28
Presseecho	33
Danke	36

### **Ausstellung „Durchwegungen“**

Ziel der Ausstellung	37
Aufnahmen	38
Danke	48
Aus dem Gästebuch	49
Presseecho	50

### **Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH**

Ein erstes Fazit	51
------------------	----



